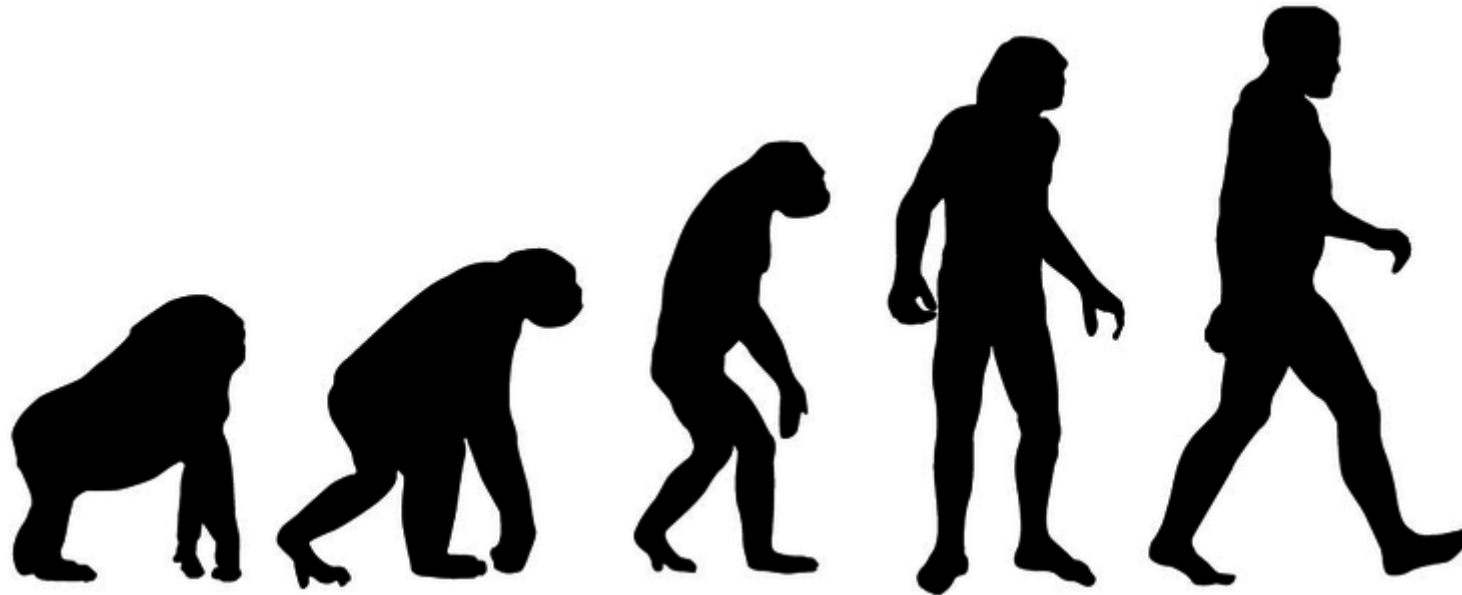


Evolution des Bewußtseins: vom Tiefschlaf zum Erwachen

In der Evolution des Bewußtseins werden verschiedene Bewußtseinsstufen (oder -formen bzw. -frequenzen) unterschieden, die sich über lange Zeiträume der Menschheitsgeschichte herausgebildet und die jeweils vorangegangene Stufe oder Frequenz integriert und als dominierende abgelöst haben. Genial zusammengefaßt in einem alten indischen Aphorismus:

Der Göttliche Geist schläft in den Steinen, atmet in den Pflanzen, träumt in den Tieren und erwacht im Menschen.



Kollektiv	Individuell	Dimensionen des Raums (Welt)	Signatur
Archaisches Bewußtsein (griech. = erstes, oberstes, vorzüglichstes)			
Im archaischen Bewußtsein befindet sich alles in der Ganzheit, alles ist auf das All bezogen und ohne Dimension von Raum und Zeit. Der Geist ruht gewissermaßen im traumlosen Tiefschlaf. In seiner Stille ist alles (im Sinne Hegels) aufgehoben, d.h. sowohl geborgen wie auch verborgen und außer Kraft gesetzt.	Im Blick des neugeborenen Kindes ist – für den außenstehenden Betrachter – eine grenzenlose Weite und Tiefe spürbar. Ganzheit ist gegenwärtig, jedoch für das Kind völlig unbewußt. Für den Betrachter sieht es aus wie das Paradies, doch für das Kind ist es vollständiges Gefangensein in der Begrenzung seines Bewußtseins.	---	---

Magisches Bewußtsein (lat. imago = das Bild)			
<p>Im magischen Bewußtsein stehen die äußere Natur, die als beseelt erlebt wird, und die Emotion im Zentrum des Erlebens. Als eine der inneren Natur entstammende Bewegung ist die Emotion im Erleben noch nicht getrennt von der äußeren Natur, sondern einheitlich und richtungslos verflochten. Es gibt nur EINE Dimension ohne Raum und Zeit. Das Bewußtsein ist ich-los, irdisch und vom Bauch bestimmt. Es geht vor allem um das Fortbestehen der körperlichen Existenz, um das Überleben.</p> <p>"Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will." (Albert Schweitzer)</p> <p>Träger der Lebensenergie sind vor allem Instinkt, Trieb und Gefühl.</p> <p>Einigung und Erhöhung sind die Mittel, die hier bereits verlorene Einheit wieder zu gewinnen. Magie nutzt Bilder, die als Eindrücke eine unmittelbare Wirkung in der Psyche hervorrufen. Dabei spielen Götzen, Idole und Rituale eine große Rolle.</p> <p>Der Geist gerät angesichts der Bedrohung des körperlichen Überlebens in Unruhe. Er befindet sich in unruhigem, aber immer noch traumlosem Schlaf</p>	<p>Im ersten Schritt der Individuation erlebt das Kind den eigenen Körper als getrennt von den anderen Körpern (= Körper-Ich). Der stammesgeschichtlich älteste Teil des Gehirns (Reptilienhirn oder Stammhirn) mit dem Bauch als Instinktzentrum ist geboren und mit ihm die Dimension des vitalen Überlebenstriebs.</p> <p>Zum ersten Mal kommt Angst auf als unvermeidliche Folge der Entstehung eines »Ich«, auch wenn das »Körper-Ich« noch vorsprachlich und unbewußt ist. Emotionale Reaktion und Verhalten sind stark von diesem »Körper-Ich« bestimmt.</p> <p>Die Vertreibung aus dem Paradies hat stattgefunden. Es gibt ein Gefühl der Ahnung, daß es einmal ein Paradies gab, das aber verloren ist. In der Folge entsteht ein Gefühl der Sehnsucht nach diesem verlorenen Paradies.</p> <p>Das Paradies scheint wieder erreichbar zu sein, wenn es gelänge, auf „des Pudels Kern“ zu kommen, den geheimen Punkt zu finden. Der aber befindet sich auf einer anderen Ebene, die noch in der Latenz verborgen ist.</p>	<p>Mit der Länge als 1. Achse des Koordinatensystems entsteht eine horizontale naturbezogene Zeitachse, die aber noch völlig unbewußt wirkt.</p>	<p>Die Signatur ist der Punkt.</p>
Mythisches Bewußtsein (griech. mythos = das gesprochene Wort)			
<p>Im mythischen Bewußtsein werden Innen- und Außenwelt zwar als getrennt erlebt, doch wird auch die Außenwelt als beseelt erfahren. Außenwelt ist jetzt nicht mehr nur die Natur, sondern auch die vom Menschen erschaffene Kultur. Im Zentrum des Innenlebens steht nicht mehr das Bild (imago), sondern die Imagination, die Kraft der Einbildung. Es gibt nun zwei</p>	<p>Im zweiten Schritt der Individuation erlebt das Kind das eigene Gefühlsleben (Gemüt) als getrennt von den Gefühlen der Mutter oder anderer Bezugspersonen. Es entsteht nun auch ein »Ich« auf emotionaler Ebene. Der stammesgeschichtlich zweit älteste Teil des Gehirns (Limbisches System oder Säugetierhirn) mit dem Herzen als Fühlzentrum ist geboren</p>	<p>Breite als 2. Achse des Koordinatensystems tritt auf horizontaler Ebene hinzu. Es ist die Dimension polarer Differenzierung der EINEN Lebenskraft</p>	<p>Die Signatur ist der Kreis.</p>

<p>Dimensionen, naturbezogene Gezeiten und eine kreisende Bewegung polarer Ergänzung. Das Bewußtsein ist ich-los, wir-bezogen und vom Gemüt bestimmt.</p> <p>Träger der Lebensenergie sind vor allem Imagination, Empfinden und Gemüt. Die psychische Bewegung ist eine kreisende emotionale Bewegung jeweils um die beiden Gegenpole. Im Mittelpunkt dieser Kreisbewegung steht das Herz als Fühlzentrum, dem es um die Integration beider Pole geht.</p> <p>Durch Ergänzung und Entsprechung wird versucht, zur Einheit zu kommen. Dabei spielen mündlich weitergegebene Mythen mit Göttern, Mysterien und Symbolen eine große Rolle. Die Integration kann jedoch nicht gelingen, weil es an einem klaren Spiegel fehlt, der nicht in die emotionalen Bezüge verstrickt ist.</p> <p>Der Geist schläft und träumt.</p>	<p>und mit ihm eine neue Dimension emotionaler Bindung.</p> <p>Zum ersten Mal tritt Liebe als verbindende Kraft in Erscheinung, die in emotionaler Bindung zum Ausdruck kommt. Emotionen und Verhalten sind stark vom Herzzentrum (Gemüt) bestimmt.</p> <p>Auf der Grundlage der emotionalen Bindung wird das Gefühl der Sehnsucht nach dem Paradies mit der Gegenwart der geliebten Bezugsperson (Mutter) verknüpft. Unbewußt und auf emotionaler Ebene kreist das kindliche Erleben um zwei Gegenpole, die seine Erfahrung beherrschen, nämlich die eigenen Gefühle und die Gefühle der Bezugsperson (Mutter).</p> <p>Das verlorene Paradies scheint wieder erreichbar zu sein, wenn es gelänge, beiden Polen zu entsprechen.</p>	<p>(Polarität von links + rechts, von weiblich + männlich, usw.</p>	
<p>Mentales Bewußtsein (lat. mens = gerichtetes ermessendes Denken)</p>			
<p>Das mentale Bewußtsein ist zum heute weltweit vorherrschenden geworden. Raum und Zeit bilden gewissermaßen die Bühne für die Außen-Welt, im Innenleben steht das abstrakte, also von der sinnlich erfahrbaren Wirklichkeit losgelöste Denken im Zentrum. Das abstrakte räumliche Vorstellungsvermögen ist jetzt voll ausgebildet und die Erfahrung von dualer Gegensätzlichkeit bestimmt. Einigung wird durch Synthese und Versöhnung möglich. Der Kopf ist das bestimmende Zentrum und das Denken kreist um ein vorgestelltes »Ich« (Selbstbild) und materielle Schein-Bedürfnisse.</p> <p>Träger der Lebensenergie sind vor allem Abstraktion, Reflektion (Neocortex) und Wollen.</p> <p>Einigung wird erstrebt durch Dialog im Dreischritt von</p>	<p>Im dritten Schritt der Individuation erlebt das Kind die Geburt des eigenen Vorstellungs- und Denkvermögens. Nachdem es auf den vorangegangenen Stufen schon latent angelegt war, erscheint nun das »Ich« auf mentaler Ebene, also dort, wo es als unbewußte Einbildung auch hingehört. Der jüngste Teil des Gehirns (Neocortex mit der Großhirnrinde) ist geboren, der Kopf ist jetzt das Zentrum. Zu den Dimensionen des vitalen Überlebens (Bauch) und des Fühlens (Herz) sind nun Vorstellung und Denken als dritte Dimension hinzugekommen.</p> <p>Emotionen und Verhalten sind auf dieser Stufe stark vom Kopf bestimmt. Auf der einen Seite bringt das einen enormen Zuwachs an Möglichkeiten der Lebensbewältigung, auf der anderen Seite ermög-</p>	<p>Die 3. Achse des Koordinatensystems (Vertikale bzw. Höhe und Tiefe) tritt hinzu:</p> <p>Hier ginge es eigentlich um die aufrichtige Verbindung von Himmel und Erde, von Unendlichkeit und begrenzter Form:</p> <p>„Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden !“</p>	<p>Die Signatur ist das gleichseitige Dreieck.</p>

<p>These, Antithese und Synthese. Für die Versöhnung der Gegensätze spielen dogmatische Glaubenssätze, die Vorstellung eines Gottes, zeremonielle Handlungen und nicht zuletzt wissenschaftliche Methoden eine große Rolle. Solange der Blick nur nach außen gerichtet ist („macht Euch die Erde untertan“), bleiben die traumatischen Erfahrungen und die Spuren, die sie auf den Stufen der Entwicklung hinterlassen haben, unbewußt und wirksam. Verhalten und Erleben kreisen um eine Illusion von »Ich« (Selbst-Bild), die nur in der Vorstellung existiert: der Geist ist in der Flasche gefangen.</p> <p>Der Geist befindet sich in Trance – im Banne seiner Vorstellungen und Gedanken. Den Kontakt zur sinnlich wahrnehmbaren Wirklichkeit hat er weitgehend verloren.</p>	<p>licht und fördert es auch den weitgehenden Kontaktverlust zur äußeren und inneren Wirklichkeit.</p> <p>Die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies führt nun zur Entstehung von Ideologien mit utopischem Charakter. Das verlorene Paradies scheint wieder erreichbar zu sein, wenn es denn gelänge, die äußere Welt der jeweiligen Ideologie entsprechend zu verändern. Doch fehlt diesem Streben nach Weltverbesserung das Bewußtsein der eigenen Innenwelt.</p> <p>Der Geist befindet sich in dem von uns als normal erachteten Zustand relativer Wachheit, der nur von einer höheren Warte aus als oberflächlicher Schlaf mit stark beschleunigter Traumtätigkeit erkannt werden kann.</p>		
---	--	--	--

Integrales oder transpersonales Bewußtsein
(über die Beschränktheit der persönlichen Perspektive hinausführend und alle vorhergehenden Stufen integrierend)

<p>Für diese Bewußtseinsfrequenz wird die Außenwelt zur Offenbarung unsichtbarer geistiger Muster, die frei von Raum und Zeit im Ursprung gegenwärtig sind, das Innenleben wird zur Konkretion dieser geistigen Muster auf der Ebene persönlicher Erfahrung. Das Bewußtsein ist durch Freilegung der seelischen Tiefendimension vierdimensional geworden, es ist frei von Raum Zeit, frei vom Ich-Bezug, frei von materiellem Bezug, das Gemüt ist ledig.</p> <p>In der inneren Erfahrung manifestiert sich die Lebensenergie vor allem in der Verdichtung geistiger Muster (Goethe in Faust II: "das Unzulängliche, hier wird's Ereignis"), in der Durchlässigkeit der Grenzen auf physischer, emotionaler und mentaler Ebene und im</p>	<p>Dieser vierte Schritt der Individuation wird in der spirituellen Tradition auch als Wiedergeburt im Geiste oder als Gottesgeburt in der Menschenseele (Meister Eckehart) bezeichnet. Im Unterschied zu den vorangegangenen Evolutionsschritten vollzieht er sich nicht mehr gleichsam natürlich, sondern nur in bewußter Hinwendung nach innen.</p> <p>Es ist ein Weg, der dem Menschen die Entscheidung abverlangt, immer wieder innezuhalten, die Aufmerksamkeit nach innen zu lenken, die eigenen Prägnungen und Muster zu entdecken und anzuschauen, bis sie im Mitgefühl des sich öffnenden Herzens dahinschmelzen und ihre Energie wieder in den Fluß des Lebens einmündet, so daß dieser sich weiter</p>	<p>Die vierte Dimension ist die Dimension seelischer Tiefe, die in jedem Augenblick gegenwärtig ist und unter der Oberfläche der sinnlich wahrnehmbaren Phänomene erst durch die innere Arbeit der Selbstergründung freigelegt wird. Das Bewußtsein erkennt sich schließlich selbst als das Ganze:</p>	<p>Die Signatur ist die Kugel.</p>
---	--	--	------------------------------------

<p>kontinuierlichen Gewährsein der Gegenwart im Wahrnehmen und Wahrgeben (vgl J. Gebser).</p> <p>Nachdem durch die Erhellung der seelischen Abgründe alles transparent geworden ist, kann durch die menschliche Gestalt DAS GANZE hindurchscheinen bzw. hindurchtönen (Persönlichkeit hat sich zu Person verwandelt)</p> <p>Der Geist befindet sich im Zustand hellwacher Durchsichtigkeit und Durchlässigkeit.</p>	<p>vertieft und intensiviert.</p> <p>Indem der Mensch den Kontroll-Anspruch seines »Ichs« vollständig aufgibt und sich das Nichtwissen eingesteht (Sokrates: „Ich weiß, daß ich nicht weiß“), öffnet sich das Tor zu innerer Stille und zu weiteren Qualitäten des Unendlichen wie Frieden, Leichtigkeit und liebevollem Mitgefühl.</p> <p>Der schon auf der magischen Bewußtseinsstufe gesuchte geheimnisvolle Punkt, in dem alles transformiert und integriert wird, ist der Kreuzungspunkt der 3 Achsen im Koordinatensystem: das Herzzentrum verbunden mit der Klarheit des nach innen gerichteten mentalen Spiegels ermöglicht es dem Menschen, sich von Weisheit leiten zu lassen.</p>	<p>Der göttliche Geist erwacht in der Menschenseele.</p>	
---	--	--	--